

*Urkunde Herzog Heinrichs von Schlesien über den Verkauf des Waldes Syfridishau  
an Peter von Borau, Lauban am 11. IX. 1343*

(Gekürzte Abschrift in das Hochdeutsche übertragen)

11. September 1343, Lauban.

Herzog Heinrich I. von Jauer verkauft dem Peter von Borau den  
Seiffershauer Wald für 155 Mark.

In Gottes Namen – Amen.

Wir Heinrich, von Gottes Gnaden Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und zu dem Jauer, tun kund, daß wir unserem getreuen Diener und Mannen Peter von Borau verkauft haben den Wald Syfridishau,<sup>1</sup> der gelegen ist im Weichbilde Hirschbergs an Boden und Holz für anderthalbhundert und fünf Mark pragischer Groschen polnischer Zahl für vierundfünfzig Hufen. Das soll antreten an der Krommenauer Feld und geht das Wasser auf, das da fließet durch den Syfridishau, vierundfünfzig Hufen breit bis an Luppoldis von Uechtriz und Titzmann Buchis Wald, der da tritt an den Wenigen Czakun.<sup>2</sup> Was da hanget gen den Wenigen Czakun, das ist Lupoldis und Titzmannis, das andere Teil gen der Krommenau ist Peters von Borau. Danach tritt die Gelenge an demselben Wasser an und wendet an Herrn Apetzes von Zedlitz Wald, der da heißet der Cratzberg.<sup>3</sup> Die andere Gelenge tritt auch an demselben Wasser an und geht anderthalb Feld über das Wasser, das da heißet der Rosensyfe.<sup>4</sup> Was ihm abgeht an der Länge, das soll ihm zugehen an der Breite. Dessen haben wir angesehen seinen getreuen Dienst und leihen denselben Wald demselben Peter von Borau, allen seinen Erben und ihren Nachkommen zu einem rechten Lehen mit allem Rechte, Dienstes und Geschosses frei, mit Holze, mit Grase, mit Weide, mit Wassern, mit Fischereien, mit allem Genutze und Fruchtbarkeit, wie es gelegen ist in den vier Grenzen, Rainen und Gewenden, ohne Hindernisse ewiglich zu besitzen usw. Sonderlich mag er einen Gläser haben auf demselben Gute. Wer es auch sei, daß er dasselbe Gut verkaufte, soll er es wieder unter uns legen.

Mit unserem Wissen gesiegelt mit unserem Siegel, dies ist geschehen und gegeben mit diesem Brief zu Lauban, nach Gottes Geburt Tausend Jahr, dreihundert Jahr, und drei und vierzig Jahre an dem nächsten Donnerstage nach unser Frauen Tage, wo sie geboren wurde.<sup>5</sup> Zeugen waren Cunrad von Cedelicz, Luppolt von Vchterich, Syfrit von Russendorf, Heynrich Ryme, Thiczman Buch, Petsch von Landeskronen und Bernhart von Waldow, unser Landschreiber der diesen Brief mit eigener Hand geschrieben und erstellt hat.

*Die Original-Urkunde befindet sich im Staatsarchiv in Wroclaw Bestand Archiv Schaffgotsch. Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Kameralamtsarchiv zu Hermsdorf/Kynast Urk. Fach 15 Nr.3. Original Pergament mit dem anhängenden Fußsiegel der Herzogs an rot-grüner Seidenschnur und mit dem Pfauenwedel-Rücksiegel.*

*Für Petersdorf ist daraus zu entnehmen, daß sein nördlicher Nachbar Apetz von Zedlitz war, dem der Kratzberg gehörte, jedenfalls gleichbedeutend mit dem heutigen Nebelberg.*

---

<sup>1</sup> Syfridishau = Seiferschau (Kopanic)

<sup>2</sup> Wenigen Czakun = Kleiner Zacken

<sup>3</sup> Cratzberg = Nebelberg laut Curt Liebich „Werden und Wachsen von Petersdorf im Riesengebirge“

<sup>4</sup> Rosensyfe = Rosenseifen

<sup>5</sup> Maria Geburt ist der 8. Sept. Im Jahr 1343 (julianischer Kalender) war der 8. Sept. auf einem Montag. Der darauffolgende Donnerstag war der 11. September.